



## PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 16.07.2015

lj

### Vorfälle mit Milzbranderreger in US-Labor sind besorgniserregend

#### **SPD-Bundestagsabgeordnete verärgert über mangelnde Kommunikation der US-Armee in Landstuhl.**

„Schlimm genug, dass möglicherweise aktive Anthraxsporen zu Übungszwecken der Nato nach Landstuhl geschickt wurden – aber der wirkliche Vertrauensbruch besteht darin, dass man die deutschen Behörden darüber über Jahre hinweg im Dunkeln gelassen hat“, erklärt Angelika Glöckner, in deren Wahlkreis Landstuhl liegt.

Dass in einem Labor auf dem Landstuhler Kirchberg mit den gefährlichen Sporen des Biokampfstoffes gearbeitet wurde, ohne die deutschen Nachbarn darüber in Kenntnis zu setzen, findet Angelika Glöckner inakzeptabel. „Die deutsch-amerikanischen Beziehungen – auf nationaler Ebene und im Kleinen vor Ort in der Region – basieren auf einem Vertrauensverhältnis“, so Glöckner „und das wird durch Vorfälle wie den nun bekannt gewordenen massiv gestört“.

Da die Erreger der Infektionskrankheit Milzbrand über Jahrzehnte hinweg ansteckend bleiben, ist es für den Katastrophenschutz in Landstuhl und Umgebung von zentraler Wichtigkeit zu wissen, womit man es zu tun bekommen könnte und welche Sicherheitsvorkehrungen es gibt.

Von amerikanischer Seite erwartet die Abgeordnete nun eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge und dass die zuständigen Stellen innerhalb der US-Armee künftig für mehr Transparenz sorgen. Glöckner hofft, dass die unternommenen Initiativen gegenüber dem Kommandeur der Streitkräfte in Rheinland-Pfalz, der amerikanischen Botschaft und der Bundesregierung rasch Wirkung zeigen werden.

„Die Politiker aus der Region werden an der Sache dran bleiben. Wir tragen Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und brauchen für die Zukunft die Sicherheit, dass wir über etwaige Gefährdungslagen frühzeitig informiert werden“, konstatiert Angelika Glöckner.